

Ergebnisprotokoll Kulturdiallog 2024

31.01.2024, 16:00-18:30

Literaturhaus Graz

Eröffnung & Begrüßung Stadtrat Dr. Günter Riegler

Erklärt Sitzung für eröffnet

Es handelt sich heute um die Vollversammlung der Grazer Kulturszene

7. Kulturdiallog für Stadtrat Dr. Günter Riegler

Öffentliche Sitzung des Grazer Kulturbeirates

Kulturbeirat = Gremium, dass den/die Kulturreferent:in berät.

Kulturbeiratsmitglieder werden vorgestellt:

Mag.^a Sibylle Dienesch, Mag.^a Christiane Kada, Univ.-Prof. Dr. Klaus Kastberger (Stellv. Sprecher Kulturbeirat), Margarethe Makovec, Dlin Heidrun Primas (Sprecherin Kulturbeirat), MMag. Dr. Johannes Rauchenberger, Mag. Bernhard Rinner, Mag Christine Teichmann, Dr. Günther Witamwas

Kulturbeirat hat vor, noch 2-3 neue Mitglieder in den Kulturbeirat aufzunehmen

Grund: 3-jährige Amtsperiode, neue Periode hat begonnen, wollen um migrantischen Blick auf kulturpolitische Fragestellungen sowie um Jugendperspektive erweitern.

Übergibt an Heidrun Primas und Klaus Kastberger

Klaus Kastberger begrüßt alle Besucher:innen im Literaturhaus.

Ziel: Alle auf einen gemeinsamen Wissensstand bringen

Kulturbeirat ist ein kollektives Beratungsteam mit der Aufgabe, kritisch und konstruktiv zu sein und ist an keine Weisungen gebunden. Besetzung dieses Gremiums ernennt der Kulturstadtrat

Im letzten Jahr gemeinsame wichtige Auseinandersetzungen mit der Stadt Graz und Kulturgremium

Hauptthema im Moment: Kulturpolitische Strategie der Stadt Graz 2.0

Es hat bereits viele positive Diskussionen sowie Ergebnisse betreffend des FairPays

Kulturstadtrat Günter Riegler - Rückblick und Ausblick

Betont die Wichtigkeit, dass alle zusammenkommen und sich austauschen

Wenn man in die Zukunft planen möchte, muss man erst schauen, was man die letzten Jahre geschafft hat. Man muss sich die Frage stellen, wie stark nähert sich das Kulturfördervolumen des magischen 5%-Anteils des städtischen Gesamtbudgets an?

Zuletzt wurde dies im Jahr 2003 erreicht

Herausforderung der Zukunft ist es, die Budgetmittel zu sichern

Budget ist eine Frage der Prioritätensetzung

Nächster Punkt: Stadt Graz ist viel damit beschäftigt, die Infrastruktur auszubauen

Im kommenden Jahr – weitere Spielstätte eröffnen, ehemalige Tanzschule Nebel wird von einem Verein zum Theaterhaus umgebaut

Wiederbelebung des Schlossbergmuseums – positives Beispiel für Infrastrukturverbesserung

Schwierigste Aufgabe – Bespielung der Tennenmälzerei

Krieg vor der Haustür, politischer Ton in der Auseinandersetzung wird schärfer, können uns freuen, dass es noch demokratische Strukturen gibt, Beispiel in Ungarn nicht mehr
Umso mehr ist es eine wichtige Aufgabe, das Rechtsstaatliche, Liberale, Kulturpolitische, aufrechtzuerhalten und zu verteidigen
„Nichts vergessen, sich erinnern, nichts verlieren“

2028 – Graz 900 Jahre Jubiläum – wie wollen wir das Jahr begehen? Wünscht sich einen größeren Aufschlag für Kunst/Kulturbranche.

2020 war das Thema: Wie wollen wir leben? Im Mittelpunkt stand die Frage des gesellschaftlichen Miteinanders

Frage stellen, welches Motto und Themenstellung könnten für das Jahr 2028 von großer Relevanz sein?

Kunstarbeit ist Friedensarbeit !

Echte Auseinandersetzung mit der Geschichte wichtig

Bibliotheken sind weniger geworden, aus Ersparnisgründen gekürzt

Stadt Graz möchte mehr zum Lesen bewegen

Orte gesucht, wo man Lesen und Denken kann!

Erste Möglichkeit für Zwischenfragen

Keine Fragen

Kulturpolitische Standortbestimmung der Stadt Graz 2.0 moderiert von Christian Mayer

Begrüßt alle Anwesenden

Kulturpolitische Standortbestimmung der Stadt Graz 2.0 hat das Kulturamt gemeinsam mit dem Kulturbeirat entwickelt

Was soll entstehen? Miteinander sprechen, Abgleich, sich verständigen auf das, was wichtig ist. Ein Leitbild, das uns alle bereichern könnte. Gemeinsam überlegen, wo man hin will, wie ist der Ist-Stand?

Ziel: Ergebnispapier soll dann all dies pointiert zusammenfassen

Dazu wird eine Fokusgruppe gesucht werden aus dem Kreis der Grazer Kulturakteur:innen

Land Steiermark hat bereits 5 Kulturpolitische Handlungsfelder entwickelt

Stadt Graz hat das für sich angepasst; Themen sollen in der Fokusgruppe dann weiter differenziert werden

Fünf kulturpolitische Handlungsfelder werden vorgestellt:

- Bewahren und Transformieren
- Vermitteln
- Vernetzen
- Fördern
- (Aus-)bilden

1. Bewahren und Transformieren - Sibylle Dienisch, Direktorin des Graz Museum

Wie kann Kunst und Kultur sich so positionieren, dass die Stadt Graz als Kulturstadt wahrgenommen wird?

Bewahren und Stärken des kulturellen Feldes, damit gesellschaftliches Miteinander gesichert wird

2. Vermitteln - Christine Teichmann

Ziel: Kunst & Kultur als Wert zu vermitteln - hält uns als Gesellschaft zusammen

Wie kann man Publikum für Veranstaltung interessieren? Wie erreicht man Menschen mit kulturellem Angebot? Wie kann man Menschen erreichen, die das Angebot nicht nutzen?

Was ist der Unterschied von Kultur anbieten und: einen interaktiven Zugang zu Kultur zu ermöglichen?

Man muss auch die Fähigkeit, selbst Kunst und Kultur zu machen anregen

2. Vermitteln - Günther Witamwas

Was bewirken Künstler:innen mit ihrer Kunst?

Kunst muss provokant sein, sonst bewegt sie nichts

Gestaltungs- und Lehaspekt wichtig

Sichtbarmachen der einzelnen Aspekte

Kann Kunst auch negative Aspekte haben? Kunst ist geeignet, in absoluten Systemen Verführung und Manipulation zu fördern

Kunst ist auch Spaltungsraum

Was passiert, wenn man die Vielfalt nicht fördert?

3. Vernetzen – Sibylle Dienesch

Vernetzen ist alltägliche Praxis vor allem in der Kulturszene

Haben Themen zu lösen, die sehr komplex sind, und sich nicht nur auf einen Betrieb einschränken

Gemeinsame Ressourcenkapazitäten und Wissen nutzen

3. Vernetzen - Christiane Kada

Vernetzung unterschiedlicher Genres bietet eine große Möglichkeit – wollen wir nutzen

Freie Szene mit großen Institutionen vernetzen

4. Fördern (Heidrun)

Wie können wir Förderungsstrukturen verbessern? Förderungsmöglichkeiten sollen entstehen

Ziel – konkrete Forderungen herausarbeiten

Klaus Kastberger: Rahmen und Grundlagen der einzelnen Institutionen müssen beachtet werden (Große und Kleine)

Förderungsdebatte soll zu keiner Neiddebatte werden

Freie Szene und große Player haben unterschiedliche Grundlagen

Wie kann man das Fördern verbessern?

Gegenseitige Solidarität

Einzelne Künstler:innen brauchen vielleicht Beratung für die Förderungen

Fördern ist eine Querschnittsmaterie

Es fehlt eine objektive und freie Art der Öffentlichkeit, in der über Kunst und Kultur gesprochen wird

Zwischenrufe – freie Szene ist immer arm, viele bekommen zu wenig Geld / keine Förderungen

Weitere Anmerkung: tätige Solidarität gibt es nur, wenn die großen mit den kleinen Teilen

Klaus Kastberger kommt wieder zu Wort:

Es geht nicht nur um Förderungen im Sinn von Geld. Auch Förderungen in Hinsicht auf Strukturmittel, stärkere Beratung bezüglich Antragsstellungen müssen intensiviert werden
Fördern ist eine Querschnittsmaterie

5. (Aus-)bilden

Grundbetrachtung soll sein: eine Gesellschaft, die ihr Wissen weitergibt durch Ausbildung

Wie können wir Werte weitergeben?

Was brauchen künstlerische Schulen?

Was gibt es in Graz schon?

Fragen und Zwischenrufe

Erwin Hauser - Warum ist Kunst- und Kultur so alt? Die Konsumenten veralten

Irmi Horn

Seit einiger Zeit werden die künstlerischen Stunden (Musik, bildnerische Erziehung) in den Schulen verringert

Kunst ist ein Ausdruck einer Kultur, unsere Kultur definiert sich aus dem, was wir Kunst nennen.

Lehrer:innen sollten das Anliegen haben, die Kultur vorzulegen und den Schüler:innen näherbringen. Durch mehr Musik und Kunst können Kinder/Jugendliche an die Kultur herangeführt werden

Mehrjahresförderungen, werden oft erst im Februar überwiesen und sollten bereits Anfang Jänner überwiesen werden

Gerald Ganglbauer

Er findet keinen Nachfolger:innen. Zu wenig junge kulturbegeisterte Menschen.

Paul Klingenberg

„Es wird nichts mehr gelesen“ Wie wird das innerhalb der Kulturstrategie thematisiert?

Antisemitismus – wie wird der reflektiert in der Kulturstrategie?

Ilse Weber

Merken auch, dass Lehrer:innen immer weniger Stunden zur Verfügung haben

Widerspricht Erwin Hauser - An ihrer Zielgruppe merkt sie nicht, dass die Kulturinteressierten immer älter werden. Viele Schulklassen. Laut Auswertungen von Instagram - Hauptzielgruppe 18-44

Größtes Problem - Wo gibt es die Berufe für Kultur?

Julia Kastler

Gibt es ein Kontrollinstrument für die Überprüfung auch für große Kulturinstitutionen?

Wer darf Kunst machen? Was ist Kunst? Wer darf Kunst anschauen?

Eva Schildner

Sie ist Einzelkämpferin aus Südamerika, es soll nicht nur über Graz, Steiermark und Österreich geredet werden, sondern auch im Hinblick auf internationale Strahlkraft

Beantwortung der Fragen von Dr. Günter Riegler

Stadtrat Dr. Günter Riegler bedankt sich für die Wortmeldungen

Greift die Frage auf, wie Kulturpolitik gemacht wird?

Nicht so einfach, macht nicht er allein, viele Institutionen/„Player“ greifen zusammen

Spricht die Inflation erneut an – steht außer Streit, dass die Stadt die Inflation komplett ausgleichen können wird

Es hat einen Reallohnverlust gegeben in der Kunst

Dem Vgl. der Unterschiedlichkeit zw. Großen und Kleinen (Institutionen und Freie Szene)

„Schlauchboot und Kreuzfahrtschiff“ kann er nur zustimmen – aber auch Kreuzschiffe können untergehen

Ausgewogenheit soll geschaffen werden

Betont im Hinblick auf Tennenmälzerei: Wenn es ein neues Wohngebiet gibt, dann braucht es einen Platz, wo Kultur stattfinden kann

Amtsleiter Michael Grossmann:

Thema Fairpay und Marketingstrategie für die Freie Szene

Aufruf zur konstruktiven Kritik

Grossmann bedankt sich bei Migrant:innenbeirat für die Zusammenarbeit

Medienvertreter:innen sind heute auch hier

Wünscht sich, ein stärkeres Medieninteresse

Zusammenarbeit mit überparteilichen Kulturausschuss ist sehr produktiv

Großes Anliegen, beste Entscheidungen für die Zukunft zu treffen

Land und Stadt ist mit großem Engagement in die Sitzung zu FairPay gegangen

Unglaublich Komplex – wollen Treffsicherheit schaffen

Budget von 600.000 € für FairPay 2024 in der Stadt Graz steht zu Verfügung

Die Verteilung soll über ein Antragsprinzip funktionieren

Geld soll dort hinkommen, wo es am wichtigsten gebraucht wird.

Im Frühjahr soll es zur Umsetzung kommen – bald gibt es die Entscheidung der Politik

Zweiter Punkt:

Wie schaffen wir es als Kulturreisort der Stadt Graz die ganze freie Szene zu unterstützen, zu Besucher:innen zu kommen

Diese Fülle an Veranstaltungen kann beispielsweise nicht im gesamten auf einer Plakatwand von interessiertem Publikum aufgenommen werden

Aus dieser Erkenntnis – gemeinsam eine Publikumsbefragung erstellt

Ergebnisse:

Freie Szene ist noch kein großer Begriff

Sobald der Begriff erklärt wurde, kam großes Interesse zurück

Befragte möchten mehr Informationen bekommen

Kulturjahr 2020 – es gab eine Dachmarke, damit wurde viel Aufmerksamkeit generiert

Stadt Graz möchte auch eine eigene Dachmarke etablieren, die dann als Überbegriff herrscht

Unter diesem Begriff können sich einzelne Institutionen eingliedern und mit dem Begriff werben

Fragen

Was verstehst du unter Treffsicherheit bei FairPay? Warum muss man extra ansuchen?

Michael Grossmann

Treffsicher – jede:r der/die keine Möglichkeit für eine faire Bezahlung hat, sollen diese bekommen, es ist notwendig zusätzliche Mittel aus dem Budget ausschließlich für diesen Punkt zu verwenden: Verbesserung der Bezahlung/Honorare der künstlerischen Leistung

Irmi Horn - Freie Szene publiker zu machen, könnte man in der Straßenbahn ansagen, wo man vorbeifährt. Nicht nur das Kunsthaus, sondern andere Stationen auch.

Irina Karamarkovic

Bereiten einen Stadtplan vor, wo auch die freie Szenen und alle Kulturinstitutionen abgebildet sind, weil es so etwas in Graz noch nicht gibt.

Ilse Weber

Frage von Marketing aufgreifen, auch bei Graz Tourismus Touren anbieten, wie zum Beispiel – „Graz zeitgenössische Kunst“

Zusammenarbeit mit Tourismus verstärken auch bei Messen, wo Graz vertreten ist

In Medien sehr wenig Kunst vertreten, mehr Platz in Zeitungen schaffen, Extrabeilagen, um auch in den Medien über Kunst und Kultur zu berichten: Was passiert in unserer Stadt in der Kunst/Kultur?

In anderen Städten liegen in Hotels überall Flyer zum Kulturprogramm– das fehlt

Wichtiges Thema: ORF 3 / Kulturkanal, kommt nicht über Semmering hinaus: das soll sich ändern

Abschluss und Dankeschön durch Kulturstadtrat Dr. Günter Riegler

Müssen Daumen halten, dass politische Entscheidungen positiv ausfallen

Müssen hartnäckig weitermachen und kämpfen

ORF Ersatz Kulturbeitrag muss weiterhin fließen, denn wenn das Land Steiermark das verliert, fehlt es sehr